

## Der Internationale Währungsfonds (IWF)

Das Grenz-Echo teilte am 17.12.2009 mit, dass der IWF, eine Schwesterorganisation der Weltbank-Gruppe, der belgischen Regierung empfohlen hat, das Arbeitslosengeld und das Budget des Gesundheitswesens zu kürzen.

Somit ist Belgien also vorgewarnt! Falls die finanzielle Situation in Belgien ähnlich eng werden sollte wie in Griechenland, Litauen oder Island, und daran kann überhaupt kein Zweifel bestehen, dann kennt die Föderalregierung nunmehr die Bedingungen, die zu erfüllen wären, um vom IWF einen günstigen Kredit zu bekommen.

Die Verschuldungsspirale im Euro-Kreditgeld-System treibt jetzt also auch die westlichen Industriestaaten in die Fänge der Privatbanken des IWF!

Die Gewerkschaften und die sozialen Einrichtungen in Belgien müssen nun die Föderalregierung auffordern, unter keinen Umständen einen Kredit beim IWF aufzunehmen! Belgien sollte vielmehr dem Beispiel Argentiniens folgen. Dieses Land hat in 2001 dem IWF und den internationalen privaten Gläubigern die Stirn geboten und ganz auf ausländisches Geld verzichtet. Dazu hat die argentinische Regierung Staatsbonds zum gesetzlichen Zahlungsmittel erklärt und die Gehälter der Beamten bis zu 50% mit diesen Bonds ausbezahlt.

Argentinien weigerte sich auch, die Schulden bei den ausländischen Privatbanken und beim IWF weiter zu bedienen. Ausführlich darüber unter < <http://de.wikipedia.org/wiki/Argentinien-Krise>>. Mit diesen Maßnahmen erholte sich die argentinische Wirtschaft schnell und spektakulär, und erst seit 2009 verhandelt Argentinien erneut mit den Gläubigern um angemessene Rückzahlungsbedingungen.

Joseph Meyer, St.Vith